

Jork: Sanierung der Kreisstraße 39 soll im Frühjahr starten

Von Björn Vasel

JORK. Eigentlich sollten die Straßenbauer bereits Mitte 2020 loslegen, und die 2016 begonnene Sanierung der K39 im Bereich Borstel fortsetzen. Doch Corona und EU-Ausschreibung verzögerten den Spatenstich. Der könnte im nächsten Jahr stattfinden.

Kreisbaurätin Madeleine Pönitz und ihr Kollege Bernd Wohlgethan haben die Politik am Dienstagmorgen im Bau- und Wegeausschuss des Landkreises Stade über den Planungsstand der voraussichtlich rund neun Millionen Euro teuren Sanierung der maroden Kreisstraße K 39 zwischen Jork-Borstel (Mühle) und der Landesgrenze (Cranz) informiert. Die Straßenbauer sollen Mitte März 2021 loslegen, im März 2023 soll der sechs Kilometer lange Abschnitt – Fahrbahn plus Fuß- und Radweg – grundsaniert sein.

Die drei Abschnitte werden jeweils 2000 Meter lang sein, so der Projektleiter im Kreishaus, Bernd Wohlgethan. Im nächsten Jahr wird der Abschnitt zwischen Kreuzung „Borstel“ und Bus-Wendeplatz „Kohlenhusen“ erneuert. Von November 2021 bis Juli 2022 ist der Abschnitt bis Hahnöfersand Ost an der Reihe, parallel zur Erhöhung des Elbdeiches wird der dritte Abschnitt im Anschluss angepackt

2023 soll die Sanierung abgeschlossen sein

Das allerdings ist lediglich die grobe Zeitplanung: Der Untergrund, die Witterung oder der Deichbau könnten die Gesamtbauzeit unter anderem durchaus verlängern. Das sei „sehr wahrscheinlich“, so Wohlgethan. Die Umleitung soll (für Pkw) durch das Alte Land (Neuensleuse, Jork, Neuenfelde/Finkenwerder) und für Lkw zwischen Stade und Hamburg großräumig über die Landesstraße 111, die A 26 und die A 26/A 7 erfolgen.

Auch während der Sanierung werden die Anwohner und Obstbauern ihre Grundstücke über Wirtschaftswege erreichen können, Fahrradfahrer werden diese (und im 3. Bauabschnitt den Treibselräumweg) ebenfalls nutzen können. Damit Nicht-Anlieger diese nicht als Schleichweg nutzen, werden die Wirtschaftswege zu „unechten Einbahnstraßen“, sie können dank einer Barriere nicht durchgängig befahren werden.



2

Umleitungsstrecken bei der Sanierung der K39 (Borstel-Cranz).

Halbseitige Sperrung geplant

Damit der Verkehr im Alten Land nicht zusammenbricht, haben sich die Straßenbau-Experten im Kreishaus – unterstützt von der Gemeinde Jork – auf eine halbseitige Sperrung der Kreisstraße 39 im Baustellenbereich mit einem Ein-Richtungsverkehr verständigt. Das heißt: Abhängig vom Pendlerstrom morgens und abends wird es täglich zwei Mal einen Richtungswechsel geben.

Eine Vollsperrung der Straße wäre für den Kreis die kostengünstigste Variante gewesen. Der erste Abschnitt hätte lediglich 2,36 Millionen Euro (Bauzeit: 34 Wochen) gekostet. Für die halbseitige Sperrung mit dem Ein-Richtungsverkehr muss eine provisorische asphaltierte Mini-Straße über den Radweg angelegt werden, hinzu kommen Ampelanlagen. Das führt zu Mehrkosten in der Bauausführung.

Kosten in Höhe von einer Million Euro

Unter dem Strich rechnen die Straßenbau-Planer im Kreishaus mit 3,3 Millionen Euro (Bauzeit: 40 Wochen) allein im 1. Abschnitt. Kurzum: Eine Million Euro wendet der Kreis für die pendler- und wirtschaftsfreundliche Verkehrslenkung auf. Die neue Fahrbahn wird im ersten Schritt zu 75 Prozent erstellt, das letzte Viertel zum Schluss der Bauphase.

Rund 200 Bohrkerns sollen Aufschluss über den Untergrund bringen, möglicherweise mehr. Die Kreistagsabgeordneten Peter Rolker (FDP) und Gerd Lefers (FWG) verwiesen auf den fragilen Untergrund. Nicht ohne Grund sei bei

der Cäcilienflut 1412 der Ort Zesterfleth untergegangen und bei der Markusflut 1756 das Große Brack entstanden.

Bauabschnitte und Führung der Radfahrer

1. BA Radfahrer nutzen parallelen nördlichen Wirtschaftsweg
2. BA Radfahrer nutzen südliche private Wirtschaftsweg (Abstimmung mit Eigentümer erforderlich)
3. BA Radfahrer werden über Treibselweg nördlich des Deiches geführt (Abstimmung erforderlich)



Bauabschnitte bei der Sanierung der K39 (Borstel-Cranz).

Geld für Parkplätze fehlt

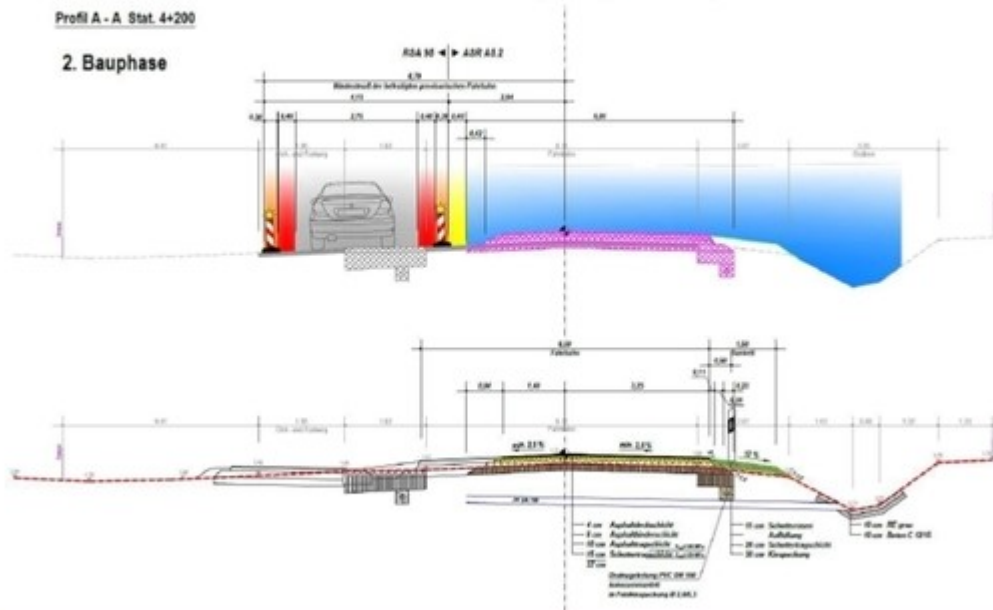
Deshalb, so Wohlgethan, soll die „neue“ Fahrbahn möglichst auf der alten Frostschutzschicht aufgebaut werden. Die teils abgesackte K 39 war 1975 wegen der Verlegung des Elbdeiches nach der Sturmflut 1962 gebaut worden. Die 80 Parkplätze in Hinterbrack werden nicht auf Kosten des Kreises ersetzt, so Pönitz. Dafür fehle das Geld. Parkplätze seien ohnehin Sache der Kommunen. Außerdem fielen diese nicht dem Straßen-, sondern dem Deichbau zum Opfer.

Rolker und Lefers kritisierten die Vergabe der Planungsleistung nach EU-weiter Ausschreibung (sechs Anbieter) an das kostengünstigste Ingenieurbüro Galla, mit diesem habe die Gemeinde Jork beim Straßenbau schlechte Erfahrungen gemacht – bis zum Rechtsstreit. Kreisstraßenabteilungsleiter Jörg-Markus Winkler widersprach: „Wir haben gute Erfahrungen mit Galla gemacht.“

Variante 2: halbseitige Sperrung

Profil A - A Stat. 4+200

2. Bauphase



Für das Bauen unter halbseitiger Sperrung wird der Radweg der K39 (oben) zeitweise zu einer provisorischen Mini-K 39.